

Miszellen

Besucher aus dem Russischen Reich in den landgräflichen (ab 1802 kurfürstlichen) Sammlungen zu Kassel in den Jahren 1769 bis 1808

von

Erik Amburger

Bei einem Besuch in der Gemäldegalerie in Kassel entdeckte ich 1964 in einer Vitrine das Besucherbuch der fürstlichen Bibliothek, in dem die Seite mit der Eintragung Goethes 1792 aufgeschlagen war. Dabei fiel mir auf, daß sich am Tage zuvor der russische Legationssekretär Facius eingeschrieben hatte. Daraufhin beschloß ich, bei Gelegenheit das Buch auf Besucher aus Rußland und den baltischen Provinzen – Kurland gehörte bis 1795 noch nicht zu Rußland – durchzuarbeiten, wofür sich aber erst vier Jahre später eine Gelegenheit bot. Dann aber gelang es mir, nicht nur das Buch der Bibliothek, sondern auch das weit ergiebigere des Museums auf mich interessierende Personen durchzusehen¹. Ich stellte dabei fest, daß Besucher beider Sammlungen vor allem Studenten aus Göttingen waren, mit einem sehr starken Anteil solcher aus Est-, Liv- und Kurland; offenbar war es damals unter den Göttinger Musensöhnen üblich, Wagenfahrten in größeren Gruppen nach Kassel zu unternehmen. Da diese Studenten aus der Matrikel der Universität bekannt und kurz vor meinem Besuch summarisch auch in der Literatur behandelt worden sind², habe ich nur einige markante Persönlichkeiten unter ihnen für diese Übersicht herausgegriffen. Wegen des zeitlichen Rahmens beginne ich mit dem Buch der Bibliothek. Der Titel lautet:

Fremdenbuch der fürstl. Bibliothek 1769–1796

1772

23. 9. *Carl de Markloffsky aus Livland.* – Karl „Baron“ v. Marklowsky, der in Estland geborene Sohn des Generalmajors Joseph v. M. de Lichnow und einer Deutschen, studierte seit 1770 in Kiel und trat 1773 ins russische Heer

1) Den Direktionen der Staatlichen Gemäldegalerie und der Landesbibliothek in Kassel gilt der Dank für großzügiges Entgegenkommen.

2) Waltraud Rosenberg: Baltische Studenten an der Universität Göttingen im 18. Jahrhundert, in: Baltische Hefte 10 (1963/64), S. 129–139.

ein; 1800 war er Generalmajor und Militärgouverneur von Reval, 1801–1811 Kommandant der Festung Narva³.

Prince de Gallizin et Major de Koch aus Rußland. Vermutlich ein hoher Offizier und sein Adjutant, jedoch nicht zu identifizieren.

1774

12. 7. *Comte de Skawronsky, Russe.* – Der zum Verwandtenkreis der Kaiserin Elisabeth gehörende Graf Pavel Martynovič Skavronskij (1757–1793) befand sich auf der Reise nach Straßburg, wo er sich immatrikulieren ließ. Er wurde Diplomat und vertrat 1785–1793 Rußland am Hof von Neapel⁴.

1776

21. 5. *Major Zinowiew.* Es kommen mehrere Mitglieder der Familie Zinov'ev in Betracht, u. a. Vasilij Nikolaevič (1755–1816), bekannt als Freimaurer (Aufnahme 1785 in Lyon), Präsident des Medizinalkollegiums und Geheimrat⁵.

1777

18. 2. *de Rachmanov, Capitain der Garde.* Nicht zu identifizieren.

24. 4. *v. Korff, Adjutant des [russischen] Generals Graf v. Elmpt.* Nicht zu identifizieren bei der großen Zahl russischer Offiziere des Namens.

16. 5. *Graf Sievers aus Petersburg.* Nicht zu identifizieren.

v. Lysander, Lieutenant aus Petersburg. Es kommen mehrere Mitglieder dieses kurländischen Geschlechts in Betracht.

26. 8. *Graf Iwan Golowkin.* Über Graf Ivan Aleksandrovič Golovkin, der 1773–1775 russischer Resident in Danzig war, ist sonst nur bekannt, daß er zu den evangelisch-reformiert getauften Kindern des Gesandten Aleksandr Gavrilovič gehörte, der in Berlin eine Gräfin zu Dohna geheiratet hatte. Weil diese Kinder dem orthodoxen Glauben entzogen wurden, durften sie fünfzig Jahre lang russischen Boden nicht betreten⁶.

3) W. Meyer: Baltische Studenten in Kiel 1665–1865, Kiel 1930, Nr. 155; Mesjascoslov ili obščij štat Rossijskoj Imperii [Kalender oder allgemeiner Etat des Russischen Reiches], 1802, S. 449 und 1811; T. II, S. 12. Für die Eltern: Kirchenbücher Riga St. Jakobi und Reval Domkirche.

4) Knjaž A. B. Lobanov-Rostovskij: Russkaja rodoslovnaja kniga [Russisches Geschlechterbuch], Bd. 2, S. Peterburg 1895, S. 219; Die alten Matrikeln der Universität Straßburg, Bd. 1, Straßburg 1897, S. 45 (immatr. 11. 8. 1774).

5) Lobanov (wie Anm. 4), Bd. 1, S. 215.

6) Ebenda, Bd. 2, S. 162; E. Amburger: Die diplomatischen Vertreter des russischen Kaiserreichs in Berlin, in: Der Herold 33 (1990), Bd. 13, S. 111f.

1778

30. 7. *Salomon van Brienen aus Archangel*. S. v. B. (1752–1827) war einer der Teilhaber des Handelshauses R. van Brienen Söhne & Co. in Archangel'sk, des führenden Hauses am Platz in der Zeit Katharinas II⁷.

13. 5. 1779 Eröffnung des neuen Museum Fridericianum

23. 5. *Wilhelm Scipio, Oberpastor in Pernau, Maria Wilhelmine Scipio geb. Harder*. Scipio (1724–1786) stammte aus Mengerlinghausen in Waldeck und befand sich in Kassel vermutlich im Zusammenhang mit einem Besuch in seiner Heimat⁸.

28. 6. *Capitain Ermolaew*. Über ihn ist nichts bekannt.

2. 5. *Russischer Hofrat Dreyer aus Petersburg*. Wohl Otto Michael D. aus Arensburg (Insel Ösel), der 1770–1790 als Hofchirurgus nachgewiesen ist⁹.

4. 7. *Oberstlieutenant v. Benckendorff*. Christoph v. B. (1749–1823), der spätere General, zeigte 1779 dem Stuttgarter Hof die Geburt des Großfürsten Konstantin an. Es bleibt unsicher, ob es noch dieselbe Reise war¹⁰.

31. 7. *Samoyloff, Generalmajor*. Wohl Aleksandr Nikolaevič Samojlov († 1814), Schwestersonn Potemkins, 1792–1796 Generalprokureur des Senats, 1795 Reichsgraf¹¹.

24. 10. *Wigand, Oberpastor in Reval*. Heinrich Wilhelm W. aus Korbach in Waldeck, Oberpastor der Domkirche seit 1773, hatte 1780 wegen Geisteszerüttung sein Amt niedergelegt und befand sich auf der Reise in seine Heimat, wo er Heilung erhoffte. Die Estländische Ritterschaft zahlte ihm eine Pension. Wigand soll erst dreißig Jahre später in Vergessenheit in Estland gestorben sein¹².

7) E. Amburger: Die van Brienen und ihre Sippe in Archangel. Aus dem Leben einer Kolonie, Berlin 1936, S. 25 und 60; ders.: Deutsche in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft Rußlands. Die Familie Amburger in St. Petersburg 1770–1920, Wiesbaden 1986, S. 102 und 105.

8) Die evangelischen Prediger Livlands bis 1918, hrsg. von M. Ottow und W. Lenz, Köln, Wien 1977, Nr. 1709.

9) Mesjacoslov (wie Anm. 3), Jgg. 1771–1790; Kirchenbuch St. Petersburg, schwedische Kirche (Trauung 1788); Stoletie S. Peterburgskogo Anglijskogo sobranija [Hundert Jahre St. Petersburger Englischer Klub], 1770–1870, St. Peterburg 1870, S. 45 (Mitglied des Englischen Clubs 1770–1784).

10) Deutschbaltisches biographisches Lexikon 1710–1960, Köln, Wien 1970, S. 42.

11) V. V. Rummel, V. V. Golubcov: Rodoslovnij sbornik russkich dvorjanskich familij [Genealogischer Sammelband russischer Adelsfamilien], Bd. 2, S. Peterburg 1886, S. 353.

12) H. R. Paucker: Ehstlands Geistlichkeit, Reval 1849, S. 26, 64 und 367.

1782

7. 2. Graf Mellin, russ. Hauptmann der Suite. Nicht zu identifizieren.

17. 6. Fred. G^{me} Ambourguer, Négociant de St. Pétersbourg. Friedrich Wilhelm Amburger (1743–1820), in Wiesbaden geboren, befand sich seit 1770 als Großhändler in St. Petersburg. Seine Mutter geb. Walther stammte aus Bettenhausen bei Kassel, wo Verwandte besucht werden konnten¹³.

de Borosdin, Generallieutenant, und G. de Borosdin. Michail Savel'evič Borozdin (1740–1796)¹⁴.

17. 7. Johann Meybohm, Kaufmann in Moskau. Er war mit einer Enkelin des kais. Leibchirurgen Johann Heinrich Kelchen verheiratet. Seine Tochter Pauline heiratete 1802 Friedrich, F. W. Amburgers Sohn. Möglicherweise reisten Amburger und Meybohm zusammen¹⁵.

25. 7. Fürst Wiasemski, Generalmajor. Fürst Wiasemski, Rokasowsky. Es handelt sich vermutlich um Söhne des Generalprokureurs Fürst Aleksandr Alekseevič Vjazemskij (1727–1793)¹⁶, der auch den jungen Polen Ivan Nikitič Rokasowski erzog; der Vater dieses posthum geborenen Kindes hatte auf dem Sterbebett den Fürsten zum Vormund bestellt. I. N. Rokasowski, geb. 1762, erhielt 1786 den römisch-deutschen Reichsadel. Sein Sohn aus der Ehe mit Charlotte v. Albedyll war Platon R., Generalgouverneur von Finnland und 1855 finnländischer Freiherr¹⁷.

19. 8. Zwei Fürsten Golitzin mit Gouverneur. Es handelt sich um Studenten Golicyn mit ihrem Hofmeister¹⁸.

6. 10. Zwei von Baer, russische Lieutenants. Wohl Karl Heinrich (1763–1814), später Major in Sachsen-Meiningen, und Magnus Johann (1765–1825), Gutsbesitzer in Estland und Vater des Gelehrten Karl Ernst v. Baer¹⁹.

von Kroock, Etatsrath, Anna v. Kroock geb. v. Dietz. Johann Heinrich Kroock (1731–1798), zunächst im russischen diplomatischen Dienst, dann Abteilungsleiter im Kollegium der auswärtigen Angelegenheiten, 1796 Wirkl. Staatsrat, verheiratet seit 1769 mit Anna Helena Freiin v. Dietz (geb. 1752). Kroock befand sich 1783 abermals (oder noch) in Deutschland, wo sein Sohn

13) Amburger, Deutsche (wie Anm. 7), besonders S. 46ff.

14) Velikij knjaž Nikolaj Michajlovič: Peterburgskij nekropol' [Petersburger Nekropolis], Bd. 1, S. Peterburg 1912, S. 272.

15) Amburger, Deutsche (wie Anm. 7), S. 250.

16) E. Amburger: Geschichte der Behördenorganisation Rußlands bis 1917, Leiden 1960, S. 75.

17) T. Cappelán: Ättartavlor. Ättartavlor för de på Finlands riddarhus inskrivna, efter 1809 adlade, naturaliserade eller adopterade ättarna [Stamtafeln für die im Ritterhaus Finnlands eingetragenen, nach 1809 geadelten, naturalisierten oder adoptierten Geschlechter], Helsingfors 1942, S. 252.

18) In Leiden wurden 1780 die Brüder Aleksej, Boris und Andrej (Andreeviči) immatrikuliert, die beiden ersten 1784 in Straßburg, wo 1782 ebenfalls ein Boris und ein Dmitrij in der Matrikel erscheinen.

19) Genealogisches Handbuch der Baltischen Ritterschaften, Teil Estland, Bd. 3, Görlitz 1929–30, S. 12.

Peter Paul seit 1780 auf der Hohen Karlsschule lernte und am 24. 4. in Straßburg inskribiert wurde. Frau v. Kroock veröffentlichte 1786 „Briefe einer reisenden Dame aus der Schweiz“²⁰.

1783

24. 4. *Grigori u. Michail Miloradovitsch*. Grigorij Petrovič Miloradovič (1765–1828), später Gouverneur von Taurien und Geheimrat, und Michail Andreevič M. (1771–1825), später General der Infanterie und Generalgouverneur von St. Petersburg, 1818 Graf, erschossen 1825 beim Dekabristenaufstand. Beide wurden 1782 in Göttingen eingeschrieben, Grigorij kam von der Universität Königsberg; beide gingen 1786 zur Universität Leipzig über²¹.

Johann Danilewsky, russ. Lt. Vielleicht der Mentor der Vorigen.

Arvid Theodor Svenske. Es ist unklar, ob auch er mit den Vorigen zusammengehörte. Svenske (1759–1839) promovierte am 20. 6. 1783 in Göttingen und war viele Jahre Arzt der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg²².

14. 6. *Tolstoi, Lieut. d. Garde*.

23. 6. *Murawiew*. Weder Tolstoj noch Murav'ev sind zu identifizieren.

20. 8. *Lt. v. Klotzsche aus St. Petersburg*. Johann v. K. ist in den Jahren 1788–1792 als Artilleriekapitän der Petersburger Garnison nachzuweisen²³.

29. 9. *Ivan de Neswitzky und Pierre de Zagraiskoy, russ. Offiziere*. Es handelt sich um einen Fürsten Nesvickij und einen Zagrjažskoj und zwar vermutlich um Fürst Ivan Vasil'evič N. († 1804 als Oberschenk des kaiserl. Hofes) und den Stallmeister und Generalmajor Petr Ivanovič Z.²⁴

1784

23. 4. *Kerstens aus Rußland*. Wohl ein Sohn des ehem. Professors der Universität Moskau Johann Christian K., der seit 1770 in Kiel lehrte. Bekannt

20) Allgemeines Schriftsteller- und Gelehrten-Lexicon der Provinzen Livland, Esthland und Kurland, bearb. von J. F. v. Recke und K. E. Napiersky, Bd. 2, Mitau 1828, S. 551; Sbornik Moskovskogo glavnogo archiva ministerstva inostrannych del [Sammelband des Moskauer Hauptarchivs des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten], Bd. 5, Moskva 1893, S. 280ff.; Kirchenbuch St. Petersburg St. Katharinen (Auszüge von E. Seuberlich); Die beiden Nicolai, hrsg. von H. Ischreyt, Lüneburg 1989, S. 171, 232 und 357; H. Wagner: Geschichte der Hohen Carls-Schule, Bd. 1, Würzburg 1857, Nr. 871; Die alten Matrikeln der Universität Straßburg (wie Anm. 4), Bd. 1, S. 49.

21) Rummel' / Golubcov (wie Anm. 11), Bd. 2, S. 59; Die Matrikel der Georg-August-Universität zu Göttingen, Bd. 1, 1937, Nr. 12843 und 12844, 12. 10. 1782. Grigorij hatte vorher in Königsberg studiert, 1786 stehen beide in der Leipziger Matrikel.

22) Matrikel Göttingen (vgl. oben), Nr. 12329; Deutschbalt. biogr. Lexikon (wie Anm. 10), S. 782.

23) Mesjasoslov (wie Anm. 3), Jgg. 1789–1793.

24) Knjaz Petr Dolgorukov: Russkaja rodoslovnaja kniga [Russisches Geschlechterbuch], Bd. 3, Sanktpeterburg 1856, S. 34.

sind Johann Christian (1768–1835), seit 1792 Arzt in Itzehoe, und Wilhelm Heinrich, 1783 stud. med. in Straßburg²⁵.

23. 9. *Graf Stenbock, Landrat in Estland*. Karl Magnus (1725–1798), Gutsherr auf Kolk, 1754–1796 Landrat²⁶.

1785

18. 6. *Wilhelm v. Hahn, kurl. Reg. Rat, Charlotte v. Hahn*. Diese Personen sind in der Stammfolge des sehr ausgebreiteten kurländischen Geschlechts nicht aufzufinden²⁷.

1787

29. 5. *D. v. Alopaeus a. Wiborg*. Franz David (1769–1831), Sohn eines Pastors in Wiborg (Russisch-Finnland), Absolvent der Hohen Karlsschule, seit 1786 Student in Göttingen, später erfolgreicher russischer Diplomat, 1813–1831 Gesandter in Berlin²⁸.

20. 9. *Graf Mussin-Puschkin*. In Betracht kommt der Wirkl. Geheimrat Graf Aleksej Sémenovič Musin-Puškin (1730–1817), der in 2. Ehe mit Gräfin Elisabeth v. Wartensleben verheiratet war²⁹.

1788

28. 6. *Demidoff*. Im Buch der Galerie als Baron D. aus Petersburg eingetragen. Grigorij Aleksandrovič Demidov (1765–1827), im Mai 1788 in Göttingen immatrikuliert, später kaiserl. Hofmeister³⁰.

17. 7. *Pochodiaschin*, in der Galerie als Kapitän P. aus Sibirien. Vermutlich war es der als Freimaurer bekannte Nikolaj Michajlovič Pochodjašin.

1789

14. 5. *Conrad Dörbecker, Kaufmann in Archangel. Johann Adam D., Kaufmann in Bremen*. – Conrad Dörbecker, aus Hessen-Kassel stammend, war erfolgreicher Großkaufmann in Archangel'sk, ab 1788 in Kompanie mit Tobias

25) Das Album der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel 1665–1865, Kiel 1915, S. 525; Die alten Matrikeln der Universität Straßburg (wie Anm. 4), Bd. 1, S. 165 und Bd. 2, S. 116; B. Kordes: Lexicon der jetzt lebenden Schleswig-Holsteinischen Schriftsteller, Schleswig 1797, S. 188.

26) W. v. Wrangell, G. v. Krusenstjern: Die Estländische Ritterschaft, ihre Ritterschaftshauptleute und Landräte, Limburg 1967, S. 301 (mit Bildnis).

27) Genealogisches Handbuch der Baltischen Ritterschaften, Teil Kurland.

28) Amburger, Die diplomatischen Vertreter (wie Anm. 6), S. 114; Å. Backström: Nobiliseringarna inom släkten Alopaeus, in: Gentes Finlandiae, Bd. 6, Helsingfors 1984, S. 86 (mit Bildnis).

29) Dolgorukow (wie Anm. 24), Bd. 2, 1855, S. 198.

30) Matrikel Göttingen, Nr. 14918 (7. 5. 1788); Lobanov (wie Anm. 4), Bd. 1, S. 182.

Puytelingh; 1803 war er Mitgründer und bis 1813 Direktor der „Weißmeer-Kompanie“ für Fisch-, Robben- und Walfang³¹.

G. A. Kohlreiff. Gottfried Albert Kohlreiff (1749–1802), aus Lübeck, 1784 erstmals als Professor der Physik an der Mediko-chirurgischen Anstalt in St. Petersburg genannt, dort bis 1795 tätig, starb in St. Petersburg³².

1790

23. 3. *Alexieff und Demidoff*. Dmitrij Alekseev aus St. Petersburg war im November 1789 in Göttingen eingeschrieben worden³³; später ist er in Rußland nicht feststellbar. Demidov ist der oben genannte.

4. 6. *Georg Baron v. Dannenberg, Capitain d. Cavallerie*. Im Buch der Galerie *Tannenberg*. Georg v. T. nennt sich in einem seiner Werke *Freyherr Gregoriätsch v. T. und sachsen-meiningenscher Kammerherr*. Er veröffentlichte: 1) *Leben Catharinas II.* (Innsbruck 1797), 2) *Ansichten des Nordens ohne Brille* (Fürth 1803), auch als „Bemerkungen über Rußland von einem russischen Offizier“ (Frankfurt 1804); 3) *Leben Pauls des Ersten* (Frankfurt 1804)³⁴.

21. 6. *Georg Baron Stackelberg, russ. Officier*. Es ist Georg Friedrich Freiherr v. St. (1769–1808), Gardeleutnant und späterer Gutsbesitzer in Estland; er war Student in Göttingen³⁵.

26. 9. *Familie v. Lieven*. Im Buch der Galerie: Frau v. Lieven aus Kurland und Familie (s. dort S. 227).

1791

13. 4. Eine Gruppe Göttinger Studenten, darunter nochmals G. v. Stackelberg und sein Bruder Otto Gustav sowie zwei Brüder Seebeck, die ebenfalls bereits im März 1790 in Kassel gewesen waren (vgl. unten das Buch der Galerie). Der eine Seebeck ist Thomas (1770–1831) aus Reval, seit 1789 in Göttingen, Physiker (Optik) in Jena, Bayreuth, Nürnberg und Berlin, Entdecker des Thermomagnetismus, bekannt mit Goethe, Hegel, Jean Paul u. a. m.³⁶. Dabei

31) S. F. Ogorodnikov: *Očerk istorii goroda Archangel'ska* [Abriß der Geschichte der Stadt Archangelsk], S.-Peterburg 1890, S. 248f. und 261f.; *Polnoe sobranie zakonov Rossijskoj Imperii* [Vollständige Gesetzessammlung des Russischen Reichs], Abt. 1, Bd. 22, S. Peterburg 1830, Nr. 20893.

32) J. G. Poggendorff: *Biographisch-Literarisches Handwörterbuch der exakten Wissenschaften*, Bd. 1, Leipzig 1863, S. 1300.

33) Matrikel Göttingen, Nr. 15471.

34) Wertvolle Hinweise verdanke ich Frau Hergard Robel in München (aus dem Alieni-Material).

35) Matrikel Göttingen, Nr. 15190; *Genealogisches Handbuch* (wie Anm. 19), Teil Estland, Bd. 1, S. 345.

36) Für Otto Gustav v. Stackelberg (1771–1811), *Estländischer Ritterschaftshauptmann*: Matrikel Göttingen, Nr. 15191; für Thomas Seebeck: Nr. 15333 und *Deutschbalt. biogr. Lexikon*, S. 717. Für den Bruder Christian Seebeck: Matrikel Göttingen, Nr. 15334.

auch: Christian Friedrich Blauberg (1765–1825) aus Arensburg auf Ösel, am Ende seines Medizinstudiums; er promovierte am 7. 6. 1791 in Jena, war Kreisarzt auf Ösel und gründete dort die Schlambäder³⁷. Dabei ferner: Johann Hermann Dyrsen (1778–1804) aus Riga, der am Vortage in Göttingen promoviert worden war, seit 1792 Arzt in Riga³⁸.

9. 8. *Etienne Livio de St. Pétersbourg*. Etienne oder Stephan L. (1749–1830) aus Geispolzheim im Elsaß war zeitweilig Kaufmann und Bankier in der Firma „Gebr. Livio“ in St. Petersburg³⁹.

Rocherenil, russ. Major. Er war wohl französischer Emigrant und ist sonst nicht bekannt.

30. 8. *Baronne de Krudener*. Es ist Barbara Juliane geb. v. Vietinghoff-Scheel (1764–1824), verheiratet mit dem russischen Diplomaten Burchard Alexis v. K. seit 1782. Als „die Krüdener“ wurde sie ab 1813 allgemein bekannt u. a. durch ihren Einfluß auf Alexander I. Man hat sie als „Mutter der Heiligen Allianz“ bezeichnet. 1791 war Baron Krüdener Gesandter in Kopenhagen⁴⁰.

27. 9. *Marselier de St. Pétersbourg*. Ein Jonas Peter Marsalier aus Livland wurde 1776 im Collegium medico-chirurgicum in Berlin eingeschrieben⁴¹, doch ist ein Arzt dieses Namens in Rußland nicht bekannt.

13. 12. *Facius, russ. Legations-Secretaire*. Es ist wohl Friedrich Wilhelm F. (1756–1815), Sohn des russischen Generalagenten bei den Anwerbungen für das Wolgagebiet 1766; er war Legationssekretär beim russischen Gesandten in Frankfurt a. M.⁴².

1793

27. 3. *Boehthingk aus Petersburg*. Wohl der Jenaer Student Nikolaus Dietrich B. (1773–1839), Sohn eines Petersburger Bankiers, später Kaufmann in Petersburg, Vater des Indologen Otto B. (1815–1904)⁴³.

16. 4. *Comte Rasumowsky aus Moskau, Basilewitsch, Dr. aus der Ukraine*. Graf Petr Alekseevič Razumovskij (1775–1835), Student in Göttingen, kaiserl. Kammerherr, der Letzte der russischen Hauptlinie des Geschlechts, das

37) I. Brennsohn: Die Ärzte Livlands von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, Riga 1905, S. 104; Ja. Čistovič: Istorija pervych medicinskich škol v Rossii [Geschichte der ersten medizinischen Lehranstalten in Rußland], S. Peterburg 1883, Anhang S. XC.

38) Brennsohn, Die Ärzte Livlands (wie Anm. 37), S. 144; Čistovič (wie Anm. 37), S. CLXII; Allg. Schriftsteller- und Gelehrten-Lexicon (wie Anm. 20), Bd. 1, S. 466; Matrikel Göttingen, Nr. 15525.

39) Freundl. Mitteilung von Frau Helene Georger-Vogt in Straßburg.

40) Deutschbalt. biogr. Lexikon, S. 417.

41) Archiv für Sippenforschung 12 (1935), S. 107.

42) Mitteilung aus der Familie Facius; V. N. Aleksandrenko: Russkie diplomatičeskii agenty v Londone v XVIII veke [Russische diplomatische Vertreter in London im 18. Jh.], Varšava 1897, Bd. 2, S. 404.

43) Stammtafel der Familie Boehthingk (Sammlung der Nederlandsche Genealogische Genootschap Den Haag).

in Österreich weiterblüht. Grigorij Ivanovič Bazilevič, Priestersohn aus der Gegend von Achtyrka, Chirurgus, 1790 Dr. med. in Straßburg. Bis zur Zulassung in Rußland 1795 offenbar Hausarzt der Familie R. Später Professor der Mediko-chirurgischen Akademie in Petersburg und gelehrter Sekretär des Medizinalkollegiums, † Moskau 1802⁴⁴.

21. 5. Nochmals Graf Razumovskij.

17. 7. *Baron Asch*. Georg Thomas Freiherr v. Asch (1729–1807), Dr. med., russ. Wirkl. Staatsrat, beschenkte die Bibliothek in Göttingen mit Büchern und Handschriften (Sammlung Asch)⁴⁵.

30. 7. *Divov, Senateur und Frau*. Andrejan Ivanovič Divov (1743–1814), seit 1792 Senator, verheiratet mit Elisaveta Petrovna Buturlina⁴⁶.

27. 8. *Fircks u. Frau aus Nogallen*. August Baron v. Fircks (1756–1830), Gutsbesitzer von Nogallen (Kurland), zuletzt kurländischer Obergerichtspräsident, seit 1779 verheiratet mit Constantia Elisabeth v. Hoerner⁴⁷.

Aus den letzten Jahren bis 1796 sind keine Personen zu erwähnen.

Viel ergiebiger erwies sich das zweite Besucherbuch mit dem Titel:

Verzeichnis der Kenner und Liebhaber der Kunst, welche die Fürstl. Gallerie besucht haben, seit dem 31^{ten} May 1775.

Es wurde bis zum Jahre 1807, dem Ende des Kurfürstentums, ausgewertet. Nur zum Teil sind die Besucher dieselben wie die der Bibliothek – einige kamen zu ganz verschiedenen Zeiten in die beiden Sammlungen. Vor allem aber besuchten die Galerie viele Personen, die man in den Reihen der Bibliotheksbesucher nicht antrifft, denn verständlicherweise war das Interesse an Gemälden verbreiteter als dasjenige an Büchern.

1775

undat. von *Voigts, Major von der russischen Armee*. Er konnte nicht festgestellt werden.

44) Čistovič (wie Anm. 37), S. LXXVIff.; Matrikel Göttingen, Nr. 16721. Für Razumovskij: Nr. 16501; Russkij biografičeskij slovar' [Russisches Biographisches Lexikon], Bd. „Pritvic – Rejs“, 1910, S. 468.

45) Čistovič (wie Anm. 37), S. LXIX; Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, 2. Aufl., Bd. 1, 1929, S. 377; Russkij biografičeskij slovar', Bd. „Aleksinskij – Bestužev-Rjumin“, 1900, S. 364.

46) Dolgorukov (wie Anm. 24), Bd. 4, 1857, S. 386.

47) Genealogisches Handbuch der Baltischen Ritterschaften, Teil Kurland, Bd. 1, S. 65.

1776

15. 1. *Fürst Gregor Orlow*. Grigorij Grigor'evič Orlov (1734–1784), seit 1762 russischer Graf, seit 1772 römisch-deutscher Reichsfürst, der Günstling Katharinas II. im ersten Jahrzehnt ihrer Regierung⁴⁸.

J. W. Ludwig Luce aus dem Braunschweigischen, stud. theol. Johann Wilhelm Ludwig L. (1750–1842) aus Hasselfelde, damals in Helmstedt als Student eingeschrieben, war zunächst Pastor auf der Insel Ösel, dann Student der Medizin in Göttingen, Dr. med., Arzt und Gutsbesitzer auf Ösel. Stammvater eines dortigen Adelsgeschlechts⁴⁹.

Friedrich Wilhelm von Bawr, russ. Generalleutnant. Der meist Baur oder Bauer genannte General (1731–1783) aus Bieber bei Hanau, im Siebenjährigen Krieg Generalquartiermeister Herzog Ferdinands von Braunschweig, seit 1769 in russischen Diensten, zuletzt General-Ingenieur. Begründer des Generalstabs, Erbauer der ersten steinernen Nevakais und des deutschen Theaters in St. Petersburg. Die behauptete preußische Adelsverleihung ist nicht nachzuweisen. Die gemeinsame Reise mit Sophia Charlotte Henriette Böhm (geb. 1753), Hoffräulein der Kaiserin, hat eine pikante Note, denn sie war seine Stieftochter; da eine Trauung in Petersburg offenbar nicht möglich war, heiratete das Paar 1778 in Kurland⁵⁰.

1777

3. 6. *Baron Vietinghoff, Geheimer Rath, Baronne von Vietinghoff geb. Münnich, M^{lle} Vietinghoff.* Otto Heinrich v. Vietinghoff genannt Scheel (1722–1792), Rat der Livländischen Gouvernementsregierung, 1782 Senator, 1788–1792 Oberdirektor des Medizinalkollegiums, in Riga Gründer des ständigen Theaters. Die Ehefrau Anna Ulrika geb. Gräfin v. Münnich war eine Enkelin des Feldmarschalls. Die einzige damals unverheiratete Tochter war Barbara Juliana (geb. 1764), die 1782 den russischen Diplomaten Burchard Alexis v. Krüdenner heiratete⁵¹ (vgl. über sie oben S. 221).

1778

7. 11. *Georg Jan, Hauptmann in russ. kais. Diensten.* Jan, auch Jahn, russisch Egor, seit 1775 im russischen Staatsdienst, ab 1779 im auswärtigen

48) Russkij biografičeskij slovar', Bd. „Obežjaninov – Očkin“, 1905, S. 348–353.

49) Genealogisches Handbuch der Öselschen Ritterschaft, bearb. von N. v. Es-sen, Tartu 1935, S. 531; Deutschbalt. biogr. Lexikon, S. 476.

50) Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 2, S. 142; Neue Deutsche Biographie, Bd. 1, S. 63 (E. Amburger); Russkij biografičeskij slovar', Bd. „Aleksinskij – Bestužev-Rjumin“, 1900, S. 592; H. Schieckel, in: Oldenburgische Familienkunde 23 (1981), S. 339; E. O. Braasch, in: Hessische Familienkunde 16, 1982, H. 3, Sp. 141 f.

51) Deutschbalt. biogr. Lexikon, S. 836; P. Campe, in: Baltische Hefte 6 (1959/60), S. 82–110.

Dienst, war u. a. 1783 als Kollegienassessor der Gesandtschaft am Reichstag zu Regensburg zugeteilt, wo er (1794 Kollegienrat) noch 1796 tätig war⁵².

1779

13. 6. *Karl Ferdinand von Bauer, russ. Officier*. Der Sohn des obengenannten Generals aus früherer Ehe war damals Oberstleutnant; er stieg unter Kaiser Paul rasch zum Generalleutnant auf, war auch Patron der Reformierten Gemeinde in St. Petersburg und starb dort am 8. 6. 1812, 40 Jahre alt⁵³.

Johann Friedrich Ernst Valentin v. Böhm, russ. Officier. Er reist offenbar mit K. F. v. Bauer zusammen, denn er war ein Bruder von dessen Stiefmutter (s. o.). Er trat in diesem Jahr ins russische Heer ein, wurde 1786 Oberstleutnant und wird zuletzt 1793 in der Rangliste geführt⁵⁴.

1780

8. 4. *Hauptmann Hornburg aus Petersburg*. Es handelt sich wohl um ein Mitglied der Familie Hornborg aus Finnland, doch ist er in der Genealogie derselben nicht zu identifizieren⁵⁵.

16. 5. *G. W. v. Maydell, Lieutenant*. Ein hierher passendes Mitglied dieses estländischen Adelsgeschlechts ist nicht festzustellen.

1. 8. *Samoyloff, General Major*. Vgl. oben S. 216.

Princesse de Galitzin. Es handelt sich vielleicht um die durch ihre Beziehungen zu deutschen Dichtern und ihren Übertritt zum Katholizismus bekannte Fürstin Amalie geb. Gräfin von Schmettau (1748–1806), die sich in Münster i. W. niedergelassen hatte⁵⁶.

1781

H. Voigt, kurländischer Rat und Rentmeister. Hermann V. (1732–1782), 1779 herzogl. Rat, 1781 Finanzrat in Mitau⁵⁷.

52) N. N. Bantyš-Kamenskij: *Obzor vnešnich snošenij Rossii (po 1800 god) [Abriß der auswärtigen Beziehungen Rußlands (bis zum Jahre 1800)]*, Bd. 2, S. Petersburg 1896, S. 7; Aleksandrenko (wie Anm. 42), Bd. 2, Warschau 1897, S. 394.

53) *Peterburgskij Nekropol'*, Bd. 1, 1912, S. 277; *Almanach de la cour* 1811, S. 454; *Voennyj Sbornik*, 1910, Nr. 4, S. 288; Württembergisches Staatsarchiv, Gesandtschaften Rußland, Verz. 49, Fasz. 48.

54) *Spisok voinskomu departamentu, generalitetu i štab-oficeram [Liste des Kriegministeriums, der Generalität und der Stabsoffiziere] 1793*, S. 159.

55) A. Bergholm: *Sukukirja [Geschlechterbuch]*, Helsinki 1900, S. 612–629.

56) E. Amburger: *Beiträge zur Geschichte der deutsch-russischen kulturellen Beziehungen*, Gießen 1961, S. 129; dort die ältere Literatur.

57) W. Räder: *Die Juristen Kurlands im 18. Jahrhundert*, Posen 1942, Nr. 322; Mitteilung von Ministerialdirigent i. R. K. O. Schlaue.

1782

26. 6. *Fried. G^{me} Ambourger de St. Petersbourg, neg^t*. Vgl. o. S. 217.
de Borosdin, General Lieutenant. Vgl. o. S. 217.

November. *Anna v. Kroock geb. Baronne v. Dietz, Johann v. Kroock, Etatsrat*. Vgl. o. S. 217.

1783

Juni. *A. de Koenigsfeld, Cons. d'ambassade de Russie*. Andreas v. K. (1750–1832) aus Narva, seit 1770 im Kollegium der auswärtigen Angelegenheiten, 1781–91 Legationsrat in Warschau, Gutsbesitzer in Kurland, dort in die Ritterschaft aufgenommen, 1818 von Ludwig XVIII. mit dem französischen Grafentitel ausgezeichnet. Er heiratete Anna Barbara Duhamel aus Warschau, Schwester des Gouverneurs von Kurland Joseph D.⁵⁸.

28. 6. *Poel de Russie*. Pieter Poel (1760–1837) aus Archangel'sk, seit 1780 Student in Göttingen, 1783–84 Translateur im auswärtigen Ressort in Petersburg, lebte danach in Hamburg, verheiratet mit Friederike Elisabeth Büsch. Er spielte im geistigen Leben der Stadt eine gewisse Rolle⁵⁹.

Sept. *Jean de Neswitzky, russ. Officier. Pierre de Zagraiskoy, russ. Officier*. Vgl. für beide o. S. 218.

1784

April. *Graf von Romanzoff, Gesandter*. Graf Nikolaj Petrovič Rumjancev (1754–1821) war 1782–95 Gesandter bei den südwestlichen Reichsständen mit Sitz in Frankfurt a.M., 1807–14 Minister des Auswärtigen, ab 1809 Reichskanzler⁶⁰.

1785

3. 10. *R. F. v. d. Osten gen. Sacken, Garde Kapitainlieutenant. J. M. v. Sacken geb. v. Funcken*. Reinhold Friedrich v. d. O. gen. S. (1755–1829), Gardeoffizier und Gutsbesitzer auf Ösel, seit 1782 verheiratet mit Juliane Marie v. Funcken (1766–1830). Zwei Söhne und zwei Enkel haben im russischen diplomatischen Dienst und im Außenministerium in leitenden Stellungen gestanden⁶¹.

58) Kirchenbuch Narva St. Johannis; S. Vasil'evič: *Titulovannye rody Rossijskoj Imperii* [Die titulierten Geschlechter des Russischen Reiches], S. Petersburg 1910, S. 159; Aleksandrenko (wie Anm. 42), Bd. 2, S. 389 und 391.

59) *Bilder aus vergangener Zeit*, Bd. 1: *Bilder aus Pieter Poels und seiner Freunde Leben*, Hamburg 1897; Matrikel Göttingen, Nr. 12194.

60) *Russkij biografičeskij slovar'*, Bd. „Romanova – Rjazanovskij“, 1918, S. 493–521.

61) *Genealogisches Handbuch der Öselschen Ritterschaft* (wie Anm. 49), S. 257.

1786

5. 6. *Heinrich Reimers* (mit einer großen Gruppe von Göttinger Studenten). Heinrich Christoph Reimers (1768–1812) aus Reval, 1785–89 Student in Göttingen, dann Translateur im Kollegium des Auswärtigen und im Justizkollegium, später Kriminalrat in Reval und Postbeamter in Petersburg, Staatsrat, verheiratet mit Anna Helena v. Krusenstiern. Verfasser folgender Schriften: Reise der k. russ. außerordentlichen Gesandtschaft an die ottomanische Pforte im Jahre 1793, 3 Teile St. Pet. 1803; St. Petersburg am Ende seines ersten Jahrhunderts. St. Pet. 1805; Reise von Petersburg nach Archangel, in der Zeitschrift „Ruthenia“ 1807. Mitherausgeber von: Konstantinopel und St. Petersburg, der Orient und der Norden, Heft 4–9, St. Pet. 1805⁶². – Mit Reimers zusammen trug sich ein Lt. *Heinrich v. Manecken aus Livland* ein, jedoch ohne ersichtlichen Zusammenhang.

1788

Mai. *Baron Schwebs, russ. Officier*. Es war wohl Alexander Friedrich v. Schwebs (1770–1830), Gutsbesitzer in Estland⁶³.

Juni. *Baron Demidoff de Pétersbourg*. Vgl. o. S. 219.

18. 7. *Capitain Pochodjaschin aus Sibirien*. Vgl. o. S. 219.

12. 8. *Justus Heinrich Wiegand a. Estland*. Er hatte bereits 1780 die Bibliothek besucht (s. o. S. 216); jetzt befand er sich krank auf Reisen. Ein genauer Zeitpunkt seines Todes ist nicht bekannt.

1789

14. 5. *Jacob Adam Puytelink aus Archangel*. Wohl ein Sohn des dortigen Kaufmanns Tobias P.⁶⁴, des Teilhabers von Dörbecker, mit dem er reiste (vgl. o. S. 219).

21. 7. *Professor Kohltreiff a. Petersburg*. Vgl. o. S. 220.

3. 10. *Behaghel v. Adlerscron, Garde-Capitain*. Dieses Geschlecht gehörte seit 1769 zur Livländischen Ritterschaft, doch ist die betr. Person nicht zu bestimmen⁶⁵.

62) A. v. Hansen: Stammtafeln nichtimmatrikulierter baltischer Adelsgeschlechter, Bd. 1, Reval 1932–36, S. 121; Matrikel Göttingen, Nr. 13883; K. Goedeke: Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung, Bd. 15, 1964, S. 27; Allgemeines Schriftsteller- u. Gelehrten-Lexicon (wie Anm. 20), Bd. 3, S. 501; B. v. Bilbassow: Katharina II. im Urtheile der Weltliteratur, Bd. 2, Berlin 1897, S. 118.

63) Genealogisches Handbuch (wie Anm. 19), Teil Estland, Bd. 3, S. 250.

64) Stadtarchiv Reval-Tallinn, Kaufmannsbrieife, Firma Duborgh; Rigsarkiv Kopenhagen, Depart. for udenriges affairer, Rusland Ic, Konsuler I.

65) Keiner der Söhne des nach Livland eingewanderten Karl Johann Behaghel v. Adlerscron († 1777 als russischer Oberst) paßt altersmäßig hierher.

1790

21. 3. Eine Gruppe von Göttinger Studenten, dabei die Brüder Barone v. Stackelberg und Seebeck und *d'Alexieff de Russie*. Vgl. o. S. 220.

5. 6. *Baron v. Tannenberg, russ. Capitain d. Cavall.* Vgl. o. S. 220.

21. 6. *Georg Baron Stackelberg, russ. Officier*, s. oben.

7. 7. *Pierre Alexeitch comte de Razoumoffsky*. Über ihn vgl. o. S. 221. Er befand sich auf dem Wege nach Straßburg, wo er am 22. 7. eingeschrieben wurde; 1792 kam er dann nach Göttingen.

9. 9. *Präsident v. Kotzebue, a. russ. Diensten*. Es ist der Dichter August v. K., damals Präsident des Gouvernement-Magistrats von Estland in Reval⁶⁶.

26. 9. *Frau v. Lieven aus Kurl. u. Familie*. (s. auch S. 220), aus der folgenden Eintragung zu identifizieren:

29. 9. *Philippine u. Caroline v. Lieven* – die Töchter kamen also nochmals in die Galerie. Es waren somit Maria v. L. geb. v. Lieven (1738–1803), Witwe des Philipp Heinrich v. L. († 1777), Gutsherr auf Lieven-Bersen, Sehnen usw., und die Töchter Philippine (geb. 1762), spätere Frau v. Brunnow, und Caroline (geb. 1772), spätere Frau v. Grotthuß⁶⁷.

1791

23. 6. *Friedrich Blauberg, Dr. med.*, vgl. o. S. 221. Er hatte inzwischen am 7. 6. 1791 in Jena promoviert.

15. 9. Eine Gruppe von Göttinger Studenten aus den Baltischen Provinzen, darunter Dr. Dyrsen (vgl. o. S. 221).

1792

29. 8. *Starost v. Korff mit Familie*. Friedrich Sigismund v. Korff (1730–1797) aus der Linie Kreuzburg-Brucken dieses weit ausgebreiteten Geschlechts, Starost von Rositten in Lettgallen, erster Gouvernements-Adelsmarschall von Weißrußland (Vitebsk). In 2. Ehe verheiratet mit Elisabeth v. Hahn⁶⁸.

30. 8. *Dr. med. Lindner*. Gottlieb Immanuel L. (1734–1818) aus Königsberg, 1787 Dr. med. in Halle, Hausarzt bei Korffs⁶⁹. Mit diesen reisten ferner ein Freiherr v. Taube und kurländische Edelleute.

66) Goedeke (wie Anm. 62), Bd. 7, 1900 (2. Aufl. 1906).

67) Urkunden und Nachrichten zu einer Familiengeschichte der Barone, Freiherren, Grafen und Fürsten Lieven, Bd. 2, Mitau 1911, S. 296 und 362f.

68) Deutschbalt. biogr. Lexikon, S. 403.

69) I. Brennsohn: Die Ärzte Kurlands vom Beginn der Herzoglichen Zeit bis zur Gegenwart, 1929, S. 280.

1793

undat. *Comte Razoumowsky aus Moskau*. Er war jetzt in Göttingen Student, vgl. oben.

10. 6. *Trousson, russ. OberstLt., Rr. d. Georgs- u. Wladimir-Ordens*. Christian T. (1742–1813) aus Koblenz, 1772–82 dort am Schloßbau beschäftigt, 1782 durch F. W. v. Bauer nach Rußland geholt, war später Ingenieur-Generalleutnant und 1812 Ingenieurchef der I. Westarmee; 1789 hatte er die beiden Orden erhalten. Die Familie T. war 1704 aus Savoyen nach Koblenz gezogen⁷⁰.

30. 10. *Johann Philipp Heyn aus Kurland, Dr. med.* Dr. Heyne (sic!) stammte aus Königsberg und starb 1808 in Mitau. Er hatte in Jena studiert, doch ohne Promotion; erst 1799 wurde er in Petersburg examiniert und als Dr. med. anerkannt⁷¹.

1796

Dr. Schiemann aus Kurland. Karl Christian Sch. (1763–1835) aus Mitau, 1786 Dr. med. in Jena⁷².

1798

30. 7. *Graf Matouschkin*. Dmitrij Michajlovič Matjuškin (1725–1800), Geheimrat, 1762 römisch-deutscher Reichsgraf. Sein einziger Sohn starb schon 1775, die Tochter Sofija heiratete einen Grafen Wielhorski und ihre Enkelin nahm die Namensvereinigung W.-M. vor, blieb aber die einzige Trägerin dieses Namens⁷³.

17. 10. *Wilhelmine Meder aus Petersburg*. Dort gab es mehrere Familien dieses Namens, doch verschiedener Herkunft.

J. A. Amburger DM. Johann Andreas A. (1741–1809), Arzt und Apotheker in Offenbach a. Main, der älteste Bruder des ausgewanderten Friedrich Wilhelm A. (s. oben). Ihm ist in der Familiengeschichte ein besonderes Kapitel gewidmet⁷⁴.

1800

1. 7. *Baron Saß, Annette v. Saß geb. Gräfin Kettler, aus Kurland*. Durch die Ehefrau zu identifizieren als der Gutsbesitzer Georg Christoph v. S. (1766–1800/02) und Anna geb. Gräfin Kettler (1779–1821)⁷⁵.

70) Peterburgskij nekropol', Bd. 4, 1913, S. 299; Kirchenbücher von Koblenz St. Kastor und Liebfrauen; R. Hassenkamp: Christian v. Trousson, in: Rheinische Geschichtsblätter 3 (1897), S. 289–309.

71) Brennsch, Die Ärzte Kurlands (wie Anm. 69), S. 207.

72) Ebenda, S. 353.

73) Lobanov (wie Anm. 4), Bd. 1, S. 370.

74) Amburger, Deutsche (wie Anm. 7), S. 25ff.

75) Genealogisches Handbuch der Baltischen Ritterschaften, Teil Kurland, Bd. 1, S. 624.

3. 9. *A. D. v. Vulpius a. Rußland, U. M. v. Motz geb. v. Vulpius*. Es handelt sich um die Töchter des Kaufmanns zu Pernau Heinrich V. und der Ursula Magdalena geb. v. Bippen, die 1793 den Wiener Reichsadel erhielten: Amalie (geb. 1780) und Ursula Margaretha (geb. 1778), seit 1800 verheiratet mit dem preußischen Oberstleutnant Friedrich v. Motz⁷⁶.

10. 10. *Baron v. Wiecken a. Rußland, ein Student* (nicht in Göttingen). Die Familie erhielt erst 1841 die russische Adelsbestätigung⁷⁷.

1802

15. 5. *Kammerherr Bakounin*. Pavel Petrovič Bakunin (1766–1805), Wirkl. Staatsrat⁷⁸.

13. 6. *Geheimrat Koscheleff*. Irodion Aleksandrovič Košev (gest. 1827), später Wirkl. Geheimrat und Oberhofmeister, Freimaurer und religiöser Vertrauter Kaiser Alexanders I.⁷⁹

19. 8. *von der Osten aus Petersburg*. Er ist nicht zu bestimmen.

Mr. Doughty und Familie de Moscou. William D. (1764–1826), schon 1789 in Moskau als Kaufmann erwähnt, 1797 Teilhaber der Firma Knauff & Co. Über ihn geben die biographischen Arbeiten über Andreas Knauff Auskunft⁸⁰.

4. 11. *S. C. Severin aus Petersburg*. Die Buchstaben S. C. passen nur zu Sophia Catharina S. geb. Bethge, seit März des Jahres Witwe des Großkaufmanns Johann Arnold S. in St. Petersburg⁸¹.

1803

28. 12. *Baron v. Rahden aus Kurland*. In Göttingen waren damals Leberecht und Ferdinand v. Rahden inskribiert⁸².

76) Gothaische genealogische Taschenbücher der adligen Häuser, Briefadel, 1914, S. 657; Das Bürgerbuch von Pernau, hrsg. von H. Laakmann, Bd. 2, Tartu 1936–1939, Nr. 809.

77) Die von Wiecken waren ursprünglich ein Ratsgeschlecht der Stadt Riga (vgl. H. J. Böthführ: Die Rigische Rathslinie, Riga, Moskau, Odessa 1877, Nr. 727 und 800). Der spätere Ratsherr Johann Friedrich wurde bereits 1757 in Göttingen immatrikuliert.

78) Rummel'/Goloubcov (wie Anm. 11), Bd. 1, S. 103.

79) Ebenda, Bd. 2, S. 429; K. Stählin: Geschichte Rußlands, Bd. 3, Königsberg, Berlin 1935, S. 239f. und 266f.

80) Peterburgskij nekropol', Bd. 2, S. 15; Stadtarchiv Reval-Tallinn, Kaufmannsbrieft der Firmen Duborgh und Jürgens.

81) Ihr Name ergibt sich aus den Eintragungen von Kindertaufen im Kirchenbuch von St. Petri in St. Petersburg.

82) Matrikel Göttingen, Nr. 20241 und 20242. Ferdinand v. Rahden (1783–1857) war in den 40er Jahren Beamter und Kammerherr in St. Petersburg: Genealogisches Handbuch der Baltischen Ritterschaften, Teil Kurland, Bd. 2, S. 721.

1804

16. 4. *B. v. Freygang aus Petersburg*. Basil = Wilhelm v. F. (1783–1849), 1802–05 Student in Göttingen, Dr. phil., russischer Diplomat, 1805 korresp. Mitglied der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaft⁸³.

1805

28. 9. *Basil d'Olicheff, wirkl. Staatsrat*. Vasilij Aleksandrovič Olešev (1765–1830)⁸⁴.

1806

4. 8. *Laptev aus Petersburg*. Möglicherweise der Petersburger Kaufmann Ivan Petrovič L. (1774–1838)⁸⁵.

Dr. Duncker aus Kurland mit Baron v. Fircks. Für Letzteren vgl. o. S. 222. Friedrich Jakob Duncker aus Pyrmont, Dr. med., 1794–1805 Hausarzt des Starosten v. Korff (s. o. S. 227), 1805 Rückkehr nach Deutschland, starb 1811 in Pyrmont⁸⁶.

1807

11. 12. *Johann Heinrich Jenny aus Petersburg*. Sicherlich ein Mitglied der in Rußland seit dem 18. Jahrhundert und bis 1919 zahlreich verbreiteten Familie aus dem Kanton Glarus⁸⁷.

Die politischen und kriegerischen Ereignisse der Jahre seit 1805 behinderten das Reisen aus dem Russischen Reich nach Deutschland. Im August 1807 schuf Napoleon das Königreich Westfalen, und sein Bruder Jérôme hielt als dessen Herrscher seinen Einzug in der Hauptstadt Kassel. Daher schließen wir hier die Auswahl der Reisenden mit einem kurzen Überblick ab. Abgesehen von den Göttinger Studenten und den ihre alte Heimat besuchenden geistlichen Herren aus Est- und Livland befanden sich wohl die allermeisten Besucher Kassels und seiner Sammlungen auf einer großen Reise aus dem Osten Europas in dessen Mitte oder gar noch weiter. Es waren Bildungsreisen junger Leute, bisweilen in Begleitung eines Hofmeisters, Badereisen von Heilung Suchenden, oft in Begleitung ihres Hausarztes oder – bei hohen Offizieren – eines Adjutanten, Reisen von Diplomaten von oder zu dem Ort ihrer Tätigkeit, Geschäftsreisen von Kaufleuten, wohl auch verbunden mit Verwandten-

83) Matrikel Göttingen, Nr. 19843; Russkij biografičeskij slovar', Bd. „Faber – Čjalovskij“, 1901, S. 221; Goedeke (wie Anm. 62), Bd. 5, 1893, S. 380.

84) Petersburgskij nekropol', Bd. 3, S. 305.

85) Ebenda, Bd. 2, S. 611.

86) Brennsohn, Die Ärzte Kurlands (wie Anm. 69), S. 141.

87) E. Jenny: Alt-Rußland und die Rußland-Glarner, Glarus 1932, S. 54–80.

besuchen. Die Stadt Kassel mit ihren Sammlungen und den Schlössern der Umgebung, eine typische Residenz der Barockzeit, in der der beginnende Übergang zum Klassizismus schon sichtbar wurde – sie bildete offenbar einen Anziehungspunkt in einem Ausmaße, wie es im weiteren 19. Jahrhundert nicht mehr der Fall war, wobei wohl auch die allmähliche Verlagerung der Verkehrsströme und der Verlust der Stellung als Residenz (1866) mitgewirkt haben. Als Kunststadt hat Kassel allerdings seine Bedeutung trotz Vernichtung unersetzlicher Bausubstanz im Zweiten Weltkrieg behalten und in den letzten Jahrzehnten noch weiter ausbauen können.